

## MODUL 11

# QUARTIER IM TRAUFKASTEN

Mauersegler und Haussperlinge nutzen an Gebäuden mit Schrägdach gerne den Bereich des Dachüberstands als Brutplatz. Es liegt also nahe, den Trauf- oder Gesimskasten – meist ein in sich abgeschlossener Bereich – für Gebäudebrüter zugänglich zu machen. Die Tiere sind hier ungestört und stören selbst auch niemanden. Seitlich abgeschlossen durch die Sparren, steht jedem Brutpaar viel Platz zum Brüten zur Verfügung. Sollten die seitlichen Trennungen nicht oder nur teilweise vorhanden sein, baut man mit einfachen Holzbrettern Zwischenwände ein (Abb. 5). Auch zum Dachraum hin wird die Brutkammer geschlossen. Der Einflug erfolgt durch artgerechte Öffnungen in der Traufkastenvorderwand. Die über den Einflugöffnungen hängende Regenrinne bietet den Tieren Schutz vor Fressfeinden und verhindert, dass Wasser in den Traufkasten gelangt. Damit Mauersegler und Spatz in ihre Quartiere einschlüpfen können, muss der Abstand zwischen Regenrinne und Traufkastenvorderwand mindestens 4 cm betragen – sonst besteht Gefahr, dass die Tiere steckenbleiben.

Diese Lösung ist unauffällig und eignet sich daher auch für Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen (Abb. 3).

### ÜBERSICHT:

<b>Zielarten:</b>	Mauersegler, Haussperling
<b>Weitere Arten:</b>	andere Höhlenbrüter
<b>Kategorie:</b>	Fortpflanzung
<b>Kosten:</b>	gering
<b>Platzbedarf:</b>	gering
<b>Pflegeaufwand:</b>	keiner
<b>Material:</b>	Kastenkörper i.d.R. Holz, Oberfläche unterschiedlich

Sind sowohl Fassade als auch Dach gedämmt, läuft die Dämmung hinter dem Traufkasten durch – so wird dieser thermisch vom Rest des Hauses abgekoppelt. Zum Haus hin wird das Quartier dann mit Lochblech geschlossen – Dämmmaterial und Vögel sind damit getrennt und die Hinterlüftung des Daches bleibt bestehen.

Außen ist der – meist aus Holz gebaute – Traufkasten verputzt, gestrichen oder mit Blech verkleidet. Damit die Vögel auch auf glatten Oberflächen Halt finden, muss der Bereich unter dem Einflugloch rau gestaltet werden. Dazu bestreicht man diesen mit Zwei-Komponenten-Kleber und bestreut ihn mit Quarzsand der Körnung 0,6 bis 1,2 mm (Abb. 4). Auch der Innenraum des Traufkastens sollte nicht zu glatt sein, damit die Vögel wieder herauskommen.



2

	HAUSSPERLING	MAUERSEGLER
<b>Einflugöffnung</b>	Ø 35 mm rund oder 32 x 60 mm, queroval	32 x 60 - 100 mm queroval
<b>Lage Einflugöffnung</b>	exzentrisch, rechts oder links	exzentrisch, rechts oder links
<b>Mindestmaße Brutplatz</b> (innen; Tiefe x Breite x Höhe)	15 x 25 x 15 cm	15 x 40 x 15 cm
<b>Empfohlener Abstand zwischen Einflugöffnungen</b>	min. 0,5 m, max. 2 m	min. 0,5 m, max. 2 m

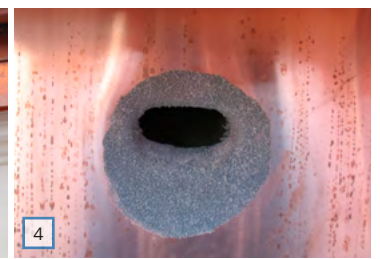
## UNSERE TIPPS

- ✓ Wenn man die Einfluglöcher schräg von unten nach oben bohrt, erhält man gleichzeitig einen konstruktiven Holzschutz – eventuelles Spritzwasser im Fluglochbereich kann nach außen ablaufen (Abb. 2).
- ✓ Für Mauersegler nutzt man die gesamte Breite zwischen den Sparren. Haussperlinge haben einen geringeren Platzbedarf, hier kann man das Sparrenfeld je nach Breite noch ein- bis zweimal unterteilen.
- ✓ Je größer der einzelne Brutplatz ist, desto besser ist er vor Überhitzung geschützt.
- ✓ Bereiche über Balkonen, Vordächern oder anderen auskragenden Bauteilen können nicht oder nur schwer angefliegen werden und sollten daher nicht mit Brutplätzen ausgestattet werden.

- ✓ Wird der Traufkasten mit Blech verkleidet, darf kein Spalt zwischen Blech und Holz entstehen. Die Krallen der Vögel dürfen sich nicht zwischen Holzkörper und Blechverkleidung verfangen. Blech oder Putz dürfen unter dem Einflugloch auch nicht auskragen (Abb. 6).



3



4



5



6

Fotos: Sylvia Weber (1, 3, 4, 6), Ingolf Grabow (2), Max Kunakh/Fa. Gross (5)

### DER SPATZ ALS BOTSCHAFTER DER STADTNATUR

GEFÖRDERT VON:



Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



[www.botschafter-spatz.de](http://www.botschafter-spatz.de)